

Ratschky, Joseph Franz: Freund, der du deine Harfe stäts (1783)

- 1 Freund, der du deine Harfe stäts
- 2 Dem Dienste strenger Wahrheit weihtest,
- 3 Und laut und ernst das eiserne Gesetz
- 4 Der Allgewaltigen mit deutschem Muth bestreitest!

- 5 Lass mich den Unmuth, der mein Herz
- 6 In bangen Stunden oft zernaget,
- 7 In deine Brust ergiessen; denn der Schmerz
- 8 Wirkt schwächer, wenn man ihn fühlbaren Seelen klaget.

- 9 Oft steigt das wallende Geblüt
- 10 Mir auf die Wange, wenn, geschmücket
- 11 Mit schnödem Gold, ein mächtiger Bandit
- 12 Dem armen Biedermann den Nacken stolz zerdrücket.

- 13 Sieh dort! ein goldner Mandarin
- 14 Rollt mit vier Rappen durch die Strassen:
- 15 Lass mich die Mask' ihm von dem Antlitz ziehn,
- 16 So fegt er als ein Schelm im braunen Filz die Gassen.

- 17 Indess der Bosheit Knechte sich
- 18 Den Wanst mit leckern Speisen füllen,
- 19 Ächzt mancher Freund der Tugend kümmerlich,
- 20 Und kann des Hungers Wuth oft kaum mit Brode stillen.

- 21 Freund! wem vor krummen Pfaden graut,
- 22 Wird stäts mit Noth und Mangel kriegen.
- 23 Ward denn die Welt für Böse nur gebaut,
- 24 Und muss der brave Mann sich stäts im Staube schmiegen?

- 25 Zwar schwingt (ein seltnes Meteor!)
- 26 Wohl auch die Tugend sich: doch ziehet
- 27 Sie Billigkeit auch dann noch Ränken vor,

- 28 So hat, kaum halb gesehn, der neue Stern verglühet.
- 29 Sieh! Aristid, der Biedermann,
30 Fällt, weil er seine Bürgerpflichten
31 Zu treu erfüllt, unschuldig in den Bann,
32 Und muss sich aus Athen mit Schimpf und Schande flüchten.
- 33 So pflegt man, Freund! der Redlichkeit
34 Von jeher unterm Mond zu lohnen:
35 Doch tröste dich! denn Selbstzufriedenheit,
36 Die Tugend uns gewährt, hat höhern Werth, als Kronen.

(Textopus: Freund, der du deine Harfe stäts. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42684>)